

*(17)

Hu Feng vollständig rehabilitiert

Nach einem Bericht der in Hongkong erscheinenden *Ta Kung Pao* ist der bekannte Literaturkritiker und Schriftsteller Hu Feng posthum vollständig rehabilitiert worden. Der einflußreiche Literat, der ein enger Freund Lu Xuns gewesen war und sich stets zum Marxismus bekannt hatte, war 1955 Ziel der größten politischen Kampagne gegen nicht parteikonforme Intellektuelle seit Gründung der Volksrepublik geworden.

Bereits Anfang der 50er Jahre war Hu Feng als Verfechter einer von der Parteilinie abweichenden Literaturtheorie kritisiert worden. Als er im Juli 1954 in einem an das ZK der KPCh gerichteten Memorandum den Führungsanspruch der Partei nur im politischen Bereich anerkannte, für die Literatur und Kunst aber schöpferische Freiheit forderte, wurde er der Vorbereitung einer konterrevolutionären Verschwörung beschuldigt und 1955 inhaftiert. Seine Freilassung erfolgte erst 1979, die offizielle Rehabilitierung im Jahr darauf. Wie eng die Grenzen der Liberalisierungspolitik damals waren, zeigt sich daran, daß bis zum Tode Hu Fengs im Jahre 1985 keins seiner Werke neu verlegt und keine seiner nach der Rehabilitierung verfaßten Schriften veröffentlicht wurde (vgl. C.a., 1985/6, Ü 24). Auch wenn er im Januar 1986 mit einer offiziellen Trauerfeier geehrt wurde und eine dreibändige Sammlung seiner kritischen Schriften im namhaften Volksverlag für Literatur erschienen war, galt er in der Partei und im kulturellen Establishment weiterhin als stark umstritten (vgl. C.a., 1986/1, Ü 25).

Nach seinem Tode wiederaufgenommene Untersuchungen, so der Bericht in der *Ta Kung Pao*, der sich auf wohlunterrichtete Kreise beruft, hätten ergeben, daß die 1980 erfolgte Rehabilitierung unzureichend gewesen sei. Hu Feng habe in all den Jahren, in denen er sich literarisch engagiert habe, die Partei politisch unterstützt. Zu Unrecht sei er angeklagt worden, kleinbürgerlichen Individualismus und Idealismus zu vertreten; schließlich garantiere die Verfassung den Schutz der akademischen Freiheit. Nur der Vorwurf des Sekterertums könne noch nicht geklärt werden, da dieser Tatbestand allzu kompliziert sei (TKP, 14.7.88).

Offenbar wird jetzt in der Volksrepublik endlich eine öffentliche Diskussion der umstrittenen Theorien Hu Fengs eingeleitet. Am 16. Juli 1988 veranstaltete die Redaktion der Zeitschrift *Wenxue Pinglun (Literaturkritik)* in Beijing ein Symposium über das Denken Hu Fengs. Liu Zaifu, Direktor des Instituts für moderne Literatur der Chinesischen Akademie für Sozialwissenschaften und Chefredakteur dieser vom Institut herausgegebenen Zeitschrift, würdigte Hu Feng in seiner Ansprache als hervorragenden, sehr eigenständigen und dem Wohl der Gesellschaft verpflichteten Literaturtheoretiker, Kritiker und Dichter. Das Problem Hu Feng betreffe nicht nur eine einzelne Person, sondern sei ein Problem der Kultur im sozialistischen China. Namhafte Gelehrte und Kritiker aus Beijing, die an dem Symposium teilnahmen, hoben in ihren Reden hervor, daß Hu Feng unter den linksgerichteten Kritikern derjenige gewesen sei, der als erster unabhängige Auffassungen vertreten habe (GMRB, 23.7.88).

Hiernach werden jetzt auch die Inhalte der Werke Hu Fengs diskutierbar. Der Verlauf der Diskussion, vor allem über die immer wiederkehrenden Kritikpunkte Individualismus, Subjektivismus und ausländische Einflüsse, verspricht darüber Aufschluß zu geben, bis zu welchem Grad die politische Führung unbequeme Literaten zu tolerieren vermag. In diesem Zusammenhang ist die Tatsache interessant, daß die neue Diskussion ausgerechnet von Liu Zaifu eröffnet wurde. Dieser war in den letzten Jahren mehrfach von orthodoxen Kulturfunktionären angegriffen worden; Berichten der Hongkonger Presse zufolge ist er im letzten Jahr zeitweilig von seinen Posten als Institutsdirektor und Chefredakteur der *Wenxue Pinglun* beurlaubt worden, offenbar im Rahmen des Kampfes gegen bürgerliche Liberalisierungstendenzen (vgl. C.a., 1987/4, Ü 24). -cre-

Außenwirtschaft

*(18)

Übergangslösung statt Vollmitgliedschaft im GATT

Das General Agreement on Tariffs and Trade (GATT) sieht sich gegenwärtig vor die Frage gestellt, ob die Volksrepublik China nicht eine

Übergangslösung zur Wiedereingliederung anstelle der angestrebten GATT-Vollmitgliedschaft angeboten werden soll.

Die jüngste Mitteilung der Volksrepublik an das Sekretariat der Welthandelsorganisation in Genf lautet geradezu enthusiastisch: Chinas Wirtschaftsreform in Richtung "sozialistische Marktwirtschaft" mache große Fortschritte, werde aber bis zur Vollendung "noch Jahre dauern". "Die Märkte für Konsumgüter und Produktionsmittel werden weiter liberalisiert, Finanzmärkte für kurzfristige Finanzierungen werden entwickelt, langfristige Finanzmärkte werden gerade geöffnet, Aktienmärkte und Devisenmärkte expandieren. Technologiemarkte, Arbeitsmärkte, Immobilienmärkte werden geboren." China versuche auch, das Altbildungssystem zu reformieren.

Mit Ausnahme von wenigen wichtigen Grundprodukten (Reis) seien die Preise für Güter und Dienste liberalisiert worden. Die Produktion und die Verteilung der Unternehmen werde durch den Markt reguliert, heißt es in einer von der chinesischen Regierung verfaßten Stellungnahme an die zuständige GATT-Arbeitsgruppe.

In Statistiken, die die Volksrepublik lieferte, wird behauptet, daß, gemessen am gesamten Einzelhandelswert der Konsumgüter, die Proportion der staatlich verordneten Preise von 97% im Jahre 1978 auf 47% 1987 gesunken sei, davon die Proportion leichter Industrieerzeugnisse von 95% auf 45% und von Schwerindustriegütern von 100% auf 60%.

Die Zahl der Industrieprodukte, welche zwangsläufig der staatlichen Produktionsplanung unterworfen waren, sank von 300 auf 60. Die Zahl der Produkte, welche über ein einheitliches Verteilungssystem laufen mußten, wurde von 250 auf 20 reduziert. "Nur noch 20% aller Produktionsmittel, welche von Unternehmen und öffentlichen Händen benötigt werden, werden vom Staat geliefert, der Rest ist von Marktangeboten abhängig".

Es gebe nun 115.000 private Unternehmen mit mehr als acht Angestellten und 15 Millionen eigenständige Familiengeschäfte. "In einer Anzahl von Firmen wird mit Aktien und anderen Anteilen experimentiert. Die verbleibenden staatlichen Unternehmen werden

nach und nach unter ein strikt nach unternehmerischen Gesichtspunkten arbeitendes Management gebracht, zum Teil auf den Weg von Auktionen. Fusionen wie auch Firmenzusammenbrüche sind möglich."

Voraussichtlich werden diese Angaben den Ausschuß für die Wiederaufnahme Chinas des GATT noch nicht zufriedenstellen. In seiner letzten Sitzung im Februar 1988 wurden die Bedingungen von Amerikanern und EG sehr hoch geschraubt. Der Wunsch der Volksrepublik, ein vollberechtigtes GATT-Mitglied zu werden, mit dem privilegierten Status eines Entwicklungslandes, wurde zwar allgemein sehr freundlich begrüßt. Aber: "Die ambitionösen Umstellungen werden wahrscheinlich eine lange Zeit bis zur Verwirklichung brauchen und unterwegs könnte es zu Veränderungen der Ziele kommen. Die Aufgabe, China ins GATT zu bringen, wird deswegen schwierig sein", heißt es in einigen Kommentaren.

In seiner jüngsten Antwort auf diesen Ausschußbericht bestätigt Beijing: "Wir werden Jahre brauchen. Es müssen viele Schwierigkeiten überwunden werden, bevor wir schließlich dieses Wirtschaftssystem zustande bringen. Aber es ist gewiß, daß Chinas Wirtschaftsreform ein Erfolg wird". Beijing forderte die GATT-Mitglieder und im besonderen die großen Wirtschaftsblöcke in fast pathetischem Ton auf, China bei dieser Wirtschaftsreform behilflich zu sein.

Die Antwort der GATT-Diplomaten ist deutlich durch Angst vor diesem potentiellen Wirtschaftsriesen geprägt. Unter dem Vorwand, daß Chinas Wirtschaftsreform noch lange dauern werde, fordern die USA und die EG eine praktisch permanente "Ausweichklausel" für alle Abmachungen, die evtl. mit China getroffen werden. Denn man müsse sich vor "nicht-wirtschaftlichen" und vor "nicht-marktwirtschaftlichen" Entscheidungen Chinas, die immer möglich seien, schützen. Eine Vollmitgliedschaft Chinas im GATT und damit eine voll berechnete Teilnahme an der gegenwärtigen Liberalisierungsrunde ist z.Z. nicht in Sicht. Im Gegenteil sondieren die Handelspartner aus, wie stark China bereit ist, im Export Selbstbeschränkungen im Austausch für eine beschränkte GATT-Mitgliedschaft hinzunehmen. (HB, 1./2.Juli 1988) -lou-

*(19)

Lebhafter chinesisch-sowjetischer Handel

Nach Zollstatistiken nahm der chinesisch-sowjetische Handel in der ersten Hälfte des Jahres 1988 um 32,23% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres zu. Insgesamt wurde ein Handelsvolumen in der genannten Zeit von 1,3 Mrd. US\$ erreicht.

Chinesische Funktionäre aus Wirtschafts- und Handelskreisen wie auch die sowjetische Botschaft in Beijing sagten voraus, daß diese Aufwärtsbewegung immer noch an Geschwindigkeit zunehme. Sie sagten ein 30%iges Wachstum des bilateralen Handels im Jahre 1988 voraus. Das bilaterale Außenhandelsvolumen werde sich auf ca. 2,8 Mrd.US\$ belaufen.

Aus der sowjetischen Botschaft verlautete, daß es noch ein großes Potential für die wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern gebe, und zwar solange, wie beide Seiten positive Anstrengungen unternehmen. Chinesische Funktionäre sind der Meinung, daß seit Anfang der 1980er Jahre die Volksrepublik und die Sowjetunion bedeutende Fortschritte in den Bereichen Wirtschaft, Handel und technische Zusammenarbeit gemacht hätten. Die Zahlen zeigen an, daß der sino-sowjetische Handel in der Zeit von 1981 bis 1988 um 10,7mal zunahm. Das Handelsvolumen im Jahre 1981 hatte nur 260 Mio.US\$ betragen.

Anders als normale Handelsformen, die die Volksrepublik mit westlichen Ländern praktiziert, ist der Barterhandel die wichtigste Form des sino-sowjetischen bilateralen Handels. Auf diese Weise wird der Handel nicht durch die Devisensituation in beiden Ländern beeinträchtigt. Die beiden Länder haben auch einen Ausgleich der Handelsbilanz erreicht, denn in der letzten Dekade gab es keine großen Handelsdefizite auf beiden Seiten.

Nach Angaben der Zollbehörden wurden in der ersten Hälfte des Jahres 1988 Waren im Werte von 670 Mio.US\$ aus der Volksrepublik in die Sowjetunion exportiert. Von dort aus kamen Waren im Werte von 627 Mio.US\$ nach China.

Die aus der Sowjetunion importierten Waren sind hauptsächlich Rohmaterialien, wie beispielsweise Walzstahl, Bauholz, Kunstdünger,

NE-Metalle sowie chemische Produkte. Mechanische Produkte machen 30% des gesamter Volumens aus, darunter sind Kühlschränke, Energieausrüstungen, Lokomotiven und Ersatzteile.

Die Sowjetunion importiert aus der Volksrepublik China hauptsächlich Rohmaterialien, nämlich 65% der Gesamtimporte. Darunter befinden sich Reis, Sojabohnen, Schweinefleisch, Rindfleisch, industrielle Rohmaterialien sowie Produkte der Leicht- und Textilindustrien.

Obwohl der bilaterale Handel zügig voran geht, ist er nicht unkompliziert. Es gibt Klagen von chinesischen Wareninspektoren über Qualitätsprobleme und mangelhaftes Bauholz. Ein chinesischer Funktionär erklärte gegenüber der Nachrichtenagentur Xinhua, daß die Geschäftsmethoden in der Sowjetunion nicht flexibel genug seien. Verhandlungen könnten über ein Jahr andauern und doch zu nichts führen. Auch der Handelsattaché der sowjetischen Botschaft gab zu, daß es solche Probleme in der Vergangenheit gegeben hätte, gegenwärtig seien es nur wenige. Er versprach eine weitere Verbesserung bei den Bauholzlieferungen.

In der Volksrepublik kommen die meisten Probleme aufgrund der nicht ausreichenden Fonds sowie von Bürokratie beim Handelsmanagement zustande. Die Eisenbahnen, die die sino-sowjetische Grenze bedienen, arbeiten bereits mit voller Kapazität. Deshalb behindern sie die rapide Ausweitung des Barterhandels zwischen den beiden Ländern.

Beide Seiten haben viele Handels- und technische Delegationen ausgetauscht, verschiedene Arten von Ausstellungen sind durchgeführt worden, um gegenseitiges Verständnis zu fördern. In der Tat kann eine neue Atmosphäre im Bereich der wirtschaftlichen und technischen Zusammenarbeit festgestellt werden.

Am 8.Juni 1988 unterschrieben die Regierungen der Volksrepublik China und der Sowjetunion zwei Dokumente - eins über Joint Ventures und das andere über die Errichtung von wirtschaftlichen Verbindungen zwischen Ministerien, Abteilungen, Gesellschaften und Unternehmen. Einen Monat später kündigte Shen Jueren, der stellvertretende Minister für wirtschaftliche Beziehungen und Außenhan-

del, an, daß lokale Regierungen - nicht nur in den Grenzregionen, sondern auch im Binnenland und an der Küste - das Recht erhalten hätten, Barterhandel durchzuführen und Verträge mit der Sowjetunion und osteuropäischen Ländern abzuschließen.

Eine Woche später unterzeichneten eine Handelsdelegation aus der Autonomen Region Innere Mongolei sowie eine Handelsdelegation aus der Region Chita aus der Sowjetunion ein Protokoll zur Entwicklung des direkten Handels sowie der wirtschaftlichen und technischen Zusammenarbeit. Das Protokoll sieht vor, daß die beiden Regionen eine weitreichende Zusammenarbeit hinsichtlich der Gemeinschaftsproduktion, von Joint Ventures, technischen Transfers, vertraglich vereinbarten Projekten, Arbeitsdienstleistungen, Lohnveredlungen mit angelieferten Materialien sowie Kompensationshandel betreiben wollen. Die beiden Regionen wollen auch in der Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Viehzucht, im Bergbau, im Bauwesen, im Handel und im Dienstleistungsgewerbe zusammenarbeiten.

Sowohl die Volksrepublik China als auch die Sowjetunion führen nun Reformen in ihrem Außenhandelsystem durch. Lokalen Regierungen und Unternehmen werden größere Entscheidungsbefugnisse zugestanden. Ein Ergebnis dieser Reformen wird nach Ansicht eines chinesischen Beobachters sein, daß neue Entwicklungen im größeren Umfang zu erwarten sind. (XNA, 16.7.1988) -lou-

* (20) Chinesisch-japanische Handelsbeziehungen

Wie ein Sprecher des Japanischen Ministry of International Trade and Industry (MITI) am 13. Juli 1988 mitteilte, wird Japan im Handel mit der Volksrepublik China wahrscheinlich in diesem Jahre 1988 ein Defizit erreichen, nach dem es fünf aufeinander folgende Jahre nur Überschüsse erzielt hatte. Aus Kreisen des MITI wurde bekannt, daß das japanische Handelsbilanzdefizit mit der Volksrepublik China in der ersten Hälfte des Jahres 1988 498 Mio. US\$ betrage. In den ersten sechs Monaten des Jahres 1988 betrug das Volumen der japanischen Exporte in die Volksrepublik China 4,088 Mrd. US\$, ein Anstieg von 3,4% gegenüber der Ver-

gleichsperiode des Vorjahres. In derselben Periode beliefen sich die japanischen Importe aus China 4,586 Mrd. US\$, gegenüber der Vergleichsperiode ein Zuwachs von 38,6%.

Der Sprecher des MITI sagte, das japanische Defizit für das gesamte Jahr 1988 würde auf etwa 1 Mrd. US\$ geschätzt, noch im Vorjahre hatte Japan mit der Volksrepublik einen Überschuß in Höhe von ca. 900 Mio. US\$ erreicht.

Die japanischen Handelsbilanzüberschüsse - im Jahre 1985 betrug der Überschuß 6 Mrd. US\$, und zwar wegen massiver chinesischer Käufe von japanischen Ausrüstungen und Konsumgütern - führten zu ernsthaften Spannungen zwischen den beiden Ländern. Der MITI-Sprecher erklärte, daß die Umkehr der Handelsbeziehungen im wesentlichen das Ergebnis der starken Wirtschaft Japans sei und seiner größeren Fähigkeit, chinesische Waren zu absorbieren, insbesondere Textilien, Rohöl und Nahrungsmittel. In der ersten Hälfte des Jahres 1988 importierte Japan Textilien im Werte von 1,06 Mrd. US\$ von China, das war eine Steigerungsrate von 53,8% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. Die japanischen Rohölimporte stiegen um 30,4% auf 870 Mio. US\$, Nahrungsmittel um 27% auf 760 Mio. US\$ während derselben Periode. (TKP, 21.7.1988) -lou-

* (21) Großer Erfolg für Shanghai Volkswagen-Anleihe

Mitte Juli 1988 begab die Shanghai Volkswagen Automotive Co. eine Anleihe in Höhe von 29,5 Mio. Yuan. Die Laufzeit beträgt drei Jahre. 19,5 Mio. Yuan waren für das allgemeine Publikum reserviert, die hierfür vorgesehene feste Zinsrate beträgt 10,5%. Die restliche Summe war für institutionelle Investoren gedacht, die einen Jahreszins von 5,4% erzielen konnten.

Die unterschiedlichen Zinsraten sind damit zu erklären, daß auf Bankeinlagen unterschiedliche Zinssätze gezahlt werden, je nachdem, ob es sich um private oder institutionelle Anleger handelt. Der Zinssatz für Einlagen mit einer Laufzeit von einem Jahr beträgt ca. 9% für private und 5% für institutionelle Anleger.

Der Anleihe von Shanghai Volkswagen ging eine kleine Anleihe der Shanghai United Woolltex Co., einem Joint Venture zwischen der Volksrepublik China und Hongkong, voraus.

Nach Angaben von Hans-Joachim Paul, dem technischen Direktor von Shanghai Volkswagen, bringt die Anleihe dem Unternehmen Finanzmittel zu einem jährlichen Zinssatz von 9,7%. Diese Prozentsatz sei geringer als Bankkredite, die das Unternehmen aufgenommen habe.

Nach Angaben von chinesischen Bankiers wurde die Anleihe sehr gut aufgenommen. Der für die institutionellen Anleger reservierte Anteil wurde am ersten Tag verkauft, und zwar im wesentlichen wegen einer geschickten Werbung. Jeder institutionelle Anleger, der mehr als 200.000 Yuan finanzierte, erhielt einen Gutschein, der es ermöglicht, einen Santana zu beziehen. Ein Unternehmen, so Paul, sei so versessen darauf gewesen, eine ganze Anzahl von Santanas zu erwerben, daß es versuchte, den gesamten Anleihenteil zu kaufen.

Auch für private Anleger war die Anleihe günstig, weil die Stadtregierung von Shanghai auf eine 20%ige Kapitalertragssteuer verzichtete. Nach Aussagen von Zhou Jiayuan von der Shanghai Filiale der Bank of China könne nicht jeder, der eine Anleihe bekäme, eine Steuerbefreiung erwirken. Diese Steuerbefreiung zeige, daß die Regierung das Joint Venture unterstütze.

Der Genehmigungsprozeß für die Anleihe sei relativ reibungslos verlaufen, so wurde von Shanghai Volkswagen mitgeteilt. Vor einem Jahr hatte das Unternehmen begonnen, frische Quellen für Finanzmittel, die für die Renovierung und Ausweitung des Betriebes gedacht seien, zu suchen. Die Genehmigung wurde schnell erteilt, weil die Anleihe nicht so groß war. Die Shanghai Filiale brauchte nicht die Zustimmung der Zentrale der Bank in Beijing. Die Bankfiliale hatte von Shanghai Volkswagen ein Credit Rating gefordert. Die Far East Credit-Rating Co., eine Einheit der Shanghai Akademie der Sozialwissenschaften, die im Februar 1988 gegründet worden war, erstattete das Credit Rating: AA-plus.

Ein Grund, weswegen Joint Ventures bislang den einheimischen Anleihenmarkt noch nicht genutzt haben, besteht darin, daß die Zinssätze für Kredite künstlich niedrig gehalten würde, und zwar als eine Art von Subvention. Ding Shouren, der Finanzmanager der Shanghai Squibb Pharmaceuticals Ltd., erklärte, seine Gesellschaft könne immer noch Finanzmittel günstiger von den Banken bekommen als durch die Begebung von Anleihen. Diese Situation kann sich jedoch ändern, da die Volksbank eine Anhebung der Zinssätze erwägt.

Nach Angaben eines chinesischen Kaders wird die Größe des Anleihenmarktes für Unternehmen, der erst seit 1985 besteht, im Jahre 1988 auf ca. 3 Mrd. Yuan in Shanghai anwachsen.

Volkswirtschaftlich gesehen stellt diese Art der Finanzierung eine willkommene Alternative zur Kreditvergabe dar, da die Volksbank das Volumen der Kredite reduzieren will, um der Inflation zu Leibe zu rücken. (AWSJ, 19.7.1988) -lou-

* (22)

Chinesische Rakete trägt deutsche Nutzlast ins All

Am 5. August 1988 startete eine chinesische Rakete vom Typ Langer Marsch II vom Stützpunkt Jiuquan in der Wüste Gobi ins Weltall. In den folgenden acht Tagen kreiste die Rakete 128mal um die Erde. Die Flughöhe betrug dabei zwischen 205 und 319 km. Am 13. August 1988 landete die Kapsel der Rakete mit dem Fallschirm wieder sicher in China.

Im Innern der "Cosima" genannte Kapsel, die von der Hannoveraner Vermarktungsfirma Intospace gemeinsam mit dem Bundesforschungsministerium und der deutschen Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt (DFVLR) betrieben wird, befanden sich für die Wachstumsversuche von Protein-Kristallen Behälter, die je zwei verschiedene organische Flüssigkeiten enthielten. Die Flüssigkeiten waren während des Starts durch Membranen voneinander getrennt. Nach Öffnung der Membranen im Weltraum kamen die beiden Flüssigkeiten zusammen, und die Kristalle begannen zu wachsen.

Nach Angaben von Peter Vits, einem Direktor von Messerschmidt, Bölkow, Blohm, befanden sich in

der Kapsel Materialien, mit denen 104 Experimente durchgeführt wurden. 20 deutsche Wissenschaftler hatten diese Versuchsanordnungen zusammengestellt. U.a. sollten neue Wege zur Produktion von Interferon, einem Krebsmittel, und anderer Medikamente gefunden werden.

Nach Angaben von Vits betragen die Kosten für den Transport der Kapsel 700.000 DM. Dies sei sehr viel preiswerter als die Nutzung amerikanischer Raketen. Vits fügte hinzu, daß sein Unternehmen den Auftrag zu einem weiteren Transport mit einer Rakete vom Typ Langer Marsch für das nächste Jahr vergeben habe. (XNA, 5. u. 14.8.1988, zit. nach SWB, 17.8.1988; IHT, 6./7.8.1988) -lou-

Binnenwirtschaft

* (23)

Wirtschaftliche Ergebnisse des 1. Halbjahres 1988

Zhang Zhongji, ein Sprecher des Zentralen Statistikamtes, informierte am 19.7.1988 chinesische und ausländische Reporter über die Situation in den ersten sechs Monaten des Jahres 1988, das er als ein "kritisches Jahr für die Reform" bezeichnete.

Schätzungen besagen, daß das Bruttosozialprodukt während der ersten Hälfte des Jahres 1988 557,5 Mrd. Yuan erreichte. In konstanten Preisen gerechnet wäre dies ein Zuwachs gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von ungefähr 11%. Auch die Staatseinnahmen sollen gegenüber der Vorjahresperiode um 10,2% zugenommen haben.

Zhang nannte "die Situation zufriedenstellend", doch es gebe Dinge, über die man sich Sorgen machen müsse. Die Produktion nehme recht schnell zu, aber die Nachfrage wüchse noch schneller, wodurch die Widersprüche zwischen dem gesamten öffentlichen Angebot und der Nachfrage sich verschärften. Es gebe exzessive Preissteigerungen, so z.B. eine Erhöhung des gesamten Einzelhandelspreisindex um 13% und einen Anstieg von 14,4% in den durchschnittlichen Lebenshaltungskosten für die Einwohner von 32 großen und mittelgroßen Städten.

Laut Angaben des Sprechers des Zentralen Statistikamtes stieg die Industrieproduktion kontinuierlich an. Der gesamte industrielle Bruttoproduktionswert erreichte in der ersten Jahreshälfte 577,3 Mrd. Yuan, ein Plus gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von 17,2%. Die gesamte Arbeitsproduktivität der Industrieunternehmen soll um 9,3% zugenommen haben, der Kapitalumschlag habe sich beschleunigt, die Qualität der Güter sei aufrechterhalten worden, es habe sogar einige Verbesserungen gegeben. Der Umfang der Gewinne und Steuern stieg um 12,3% gegenüber der Vergleichsperiode.

Seit Beginn des Jahres 1988 hätten sich Verbesserungen auch im landwirtschaftlichen Sektor gezeigt. Trotz Trockenheiten, Überschwemmungen, Stürmen und Hagelschauern sei die Produktion des Sommergetreides gut geblieben. Die Sommergetreideernte dieses Jahres wird grundsätzlich das gleiche Niveau haben wie jene des vergangenen Jahres. Aufgrund einer Anpassung der Ankaufspreise für landwirtschaftliche und Nebenerwerbsprodukte seien die Anbaubereiche für Baumwolle, Zuckerpflanzen, Tabak, Melonen, Früchte und andere technische Kulturen beträchtlich ausgeweitet worden. Die Anbauflächen für Baumwolle und Zuckerpflanzen für das Jahr sollen 7,3 Mio. und 3 Mio. mu (15 mu = 1 Hektar) größer sein als im Jahre 1987. Vorläufige Statistiken aus 26 Provinzen, Autonomen Regionen und regierungsunmittelbaren Städten zeigen, daß auch die Schweineproduktion sich zu verbessern begann, die Anzahl der Schlachtschweine nahm um 2,5% zu. Es wird erwartet, daß sich der Mangel an Schweinefleisch während der zweiten Hälfte des Jahres 1988 verringern werde. Die Betriebe der Kleinstädte und Dörfer setzten ihre gute Entwicklung fort, die Zuwächse betrügen wenigstens 30%, gemessen am Bruttoproduktionswert.

Die Statistiken zeigen auch, daß sowohl der Binnen- wie auch der Außenhandel besser waren als erwartet. Der gesamte Umsatz von Konsumgütern erreichte 344,5 Mrd. Yuan, ein Zuwachs von 24,6% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. Bei den meisten Güterarten, darunter insbesondere Nahrungsmittel und Kleidung aller Art, gab es hohe Einzelhandelsumsätze. In den großen und mittelgroßen Städten wurden die Preiskon-